

Wissenschaftliche DJI-Fachtagung

"Kinder und Jugendliche im Generationengefüge. Lebenslagen, Beziehungen, Übergänge"

Hintergründe und Fakten zum Tagungsthema

- **Deutschland kinderärmstes Land Europas**
(Stern.de, <http://www.stern.de/panorama/gesellschaft-deutschland-kinderaermstes-land-europas-1712783.html>)
- **Jugendfrei und kinderarm. Deutschland im Jahr 2020**
(Deutschlandfunk, <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/lebenszeit/520409/>).
- **Zahl der Geburten steigt leicht** 18.06.2011
(http://www.welt.de/print/die_welt/vermishtes/article13436448/Zahl-der-Geburten-steigt-leicht.html)

Die wissenschaftliche DJI-Fachtagung 2011 beleuchtet differenziert die veränderten Generationenbeziehungen und gibt einen Einblick in das private wie öffentliche intergenerationelle Alltagsleben von Familien, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Kritische Entwicklungsphasen im Kindes- und Jugendalter werden dabei ebenso thematisiert wie Übergangsphasen im Lebensverlauf. Im Vorfeld der Fachtagung fasst Dr. Walter Bien, Leiter des Zentrums für Dauerbeobachtung und Methoden am DJI, nachfolgend wesentliche Fakten zur demographischen Entwicklung zusammen und verweist dabei auch auf mögliche Missinterpretationen, die die komplexe Thematik beinhaltet.

Die zukünftige Entwicklung Deutschlands ist von einem starken demografischen Wandel geprägt. Diese Erkenntnis sowie neue wissenschaftliche Befunde zu diesem Themenfeld finden ein regelmäßiges Echo in der Medienberichterstattung. Schlagzeilen wie „Deutschland kinderärmstes Land Europas“ (Stern.de), „Jugendfrei und kinderarm. Deutschland im Jahr 2020“ (Deutschlandfunk) oder „Zahl der Geburten steigt leicht“ sind nur einige aktuelle Beispiele dafür.

- In Deutschland gibt es deutlich weniger Kinder als noch vor zehn, zwanzig und erst recht vor fünfzig Jahren.
- Mit 16,5% Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung nimmt Deutschland den letzten Platz in Europa ein. Deutschland hat eine Geburtenrate, die sich in den letzten 30 Jahren kaum verändert hat und unterhalb der mittleren Geburtenrate in Europa liegt. Zuvor gab es, bedingt durch die Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit, starke Schwankungen.
- Die Geburtenrate erklärt etwa zu zwei Drittel den Rückgang des Anteils von Kindern an der Gesamtbevölkerung. Das restliche Drittel erklärt sich aus der gestiegenen Lebenserwartung bei Frauen und Männern.

Wenn die Geburtenrate in etwa unverändert blieb, wie kam es dann zu einem Rückgang der Geburten?

Durch die niedrigen Geburtenraten hat sich die Zahl der potenziellen Mütter gegenüber früheren Jahren verringert, z.B. von 2000 (14,5 Mio) auf 2009 (13,1 Mio), d.h. auf etwa 10 Jahre gerechnet eine Verringerung um etwa 11%. Und weniger Mütter bedeuten auch, bei gleicher Geburtenrate, ein Absinken der Geburtenzahl. Dies ist eine Entwicklung, die anhalten wird und auch für die Zukunft niedrige Geburtenzahlen erwarten lässt.

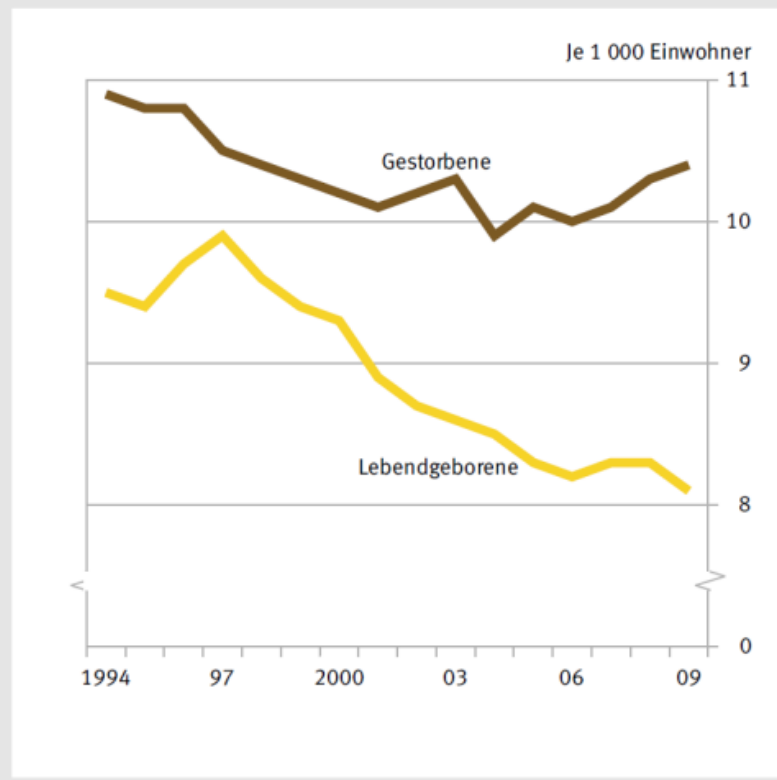
Und bedeutet dies, dass Deutschland ein kinderarmes Land ist?

Es kommt auch hier auf den Blickwinkel bzw. die Bezugsgröße der Betrachtung an. So ist der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung nur eine Möglichkeit, die Bedeutung von Kindern in einem Land zu beschreiben, andere Sichtweisen sind mindestens ebenso relevant:

- Noch leben z.B. in den meisten europäischen Staaten weniger Einwohner als Deutschland Kinder hat (Minderjährige in Deutschland etwa 13,5 Mio.). Nur in Frankreich leben mehr Kinder als in Deutschland (etwa 6% mehr, 14,3 Mio.), in allen anderen Ländern deutlich weniger.
- Auch gemessen an den Kindern auf einer vergleichbaren Fläche (Minderjährigen je qkm) ist Deutschland mit 37,8 Minderjährigen je qkm, immer noch eines der kinderreichsten Länder Europas. Malta mit 255 Kindern je qkm ragt weit aus dem Rest Europas heraus, Niederlande mit 84,6, Belgien mit 68, UK 53,9, Liechtenstein mit 44,5 und Luxemburg mit 41,5 Kindern je qkm sind die kinderreicheren Regionen Europas, Frankreich mit 26,3 ist schon eine eher kinderarme Region und Skandinavien (S, N, F) mit 3-4 Kindern je qkm sind schon eher Aspiranten für das kinderärmste Land, allerdings dürfte Island mit 0,8 Kindern je qkm und 0,08 Mio. Kindern insgesamt als die kinderärmste Region Europas gelten.

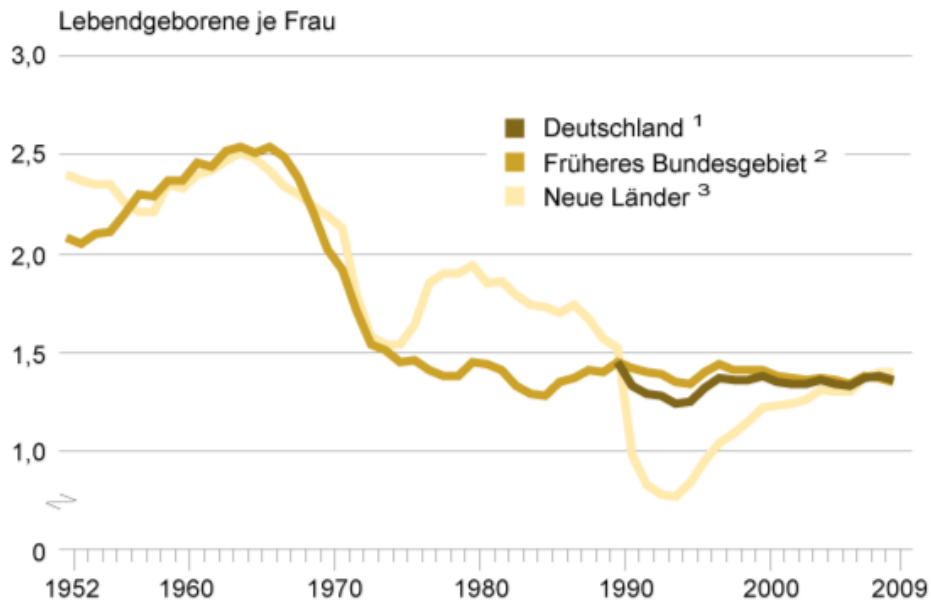
Festzuhalten ist, dass die Situation in Deutschland zwar nicht typisch für den Rest Europas, aber nicht durch negative Extreme gekennzeichnet ist, wie die Schlagzeilen „kinderärmstes Land Europas“ dies andeuten. Deutschland liegt, was die Kinderzahl angeht, im europäischen Mittelfeld, auch hinsichtlich der Geburtenentwicklung und der Lebenssituation von Kindern.

Lebendgeborene und Gestorbene



Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 9.2011 S.37

Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre



¹ Ab 1990.

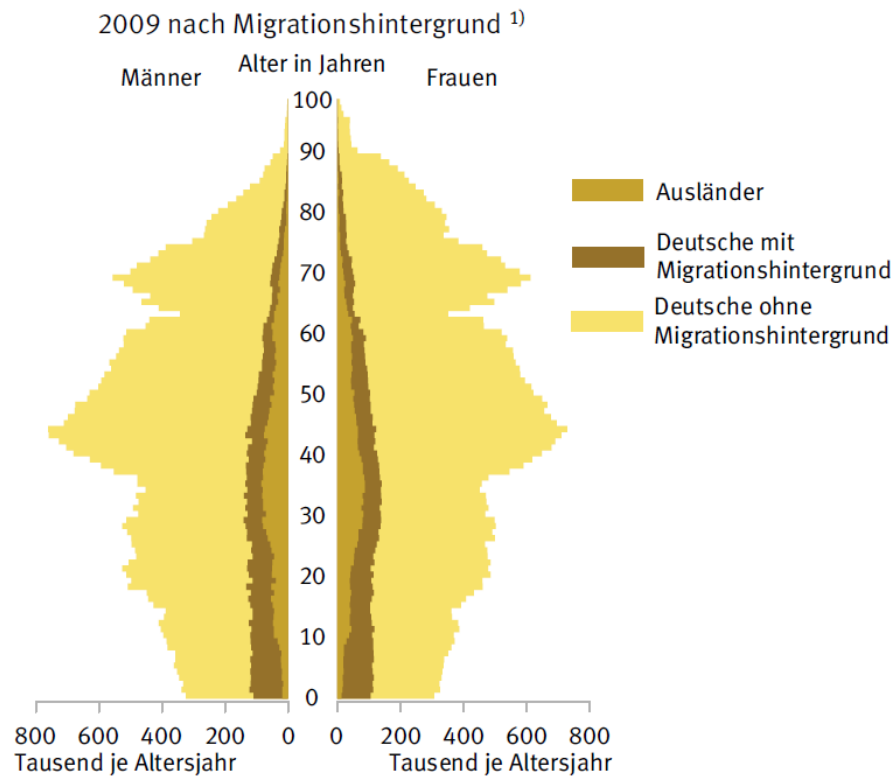
² Ab 2001 ohne Berlin-West.

³ Ab 2001 ohne Berlin-Ost.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Grafiken/Bevoelkerung/Fotografie/Geburtenziffer,templateld=renderLarge.psm1>

Relevanter als eine niedrige Geburtenrate bei steigender Lebenserwartung sind für die Lebenssituation junger Menschen die starken Schwankungen in den Geburtenraten während der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit und die dadurch entstehenden Täler und Berge im Bevölkerungsbaum.



1) Ergebnisse des Mikrozensus.

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 9.2011 S.37

Z.B. zeigt der Bevölkerungsbaum zurzeit eine „Rentnerlücke“ Diese für die Rentenversicherung angenehme Entwicklung ist aber für junge Menschen, die sich nach der Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt etablieren wollen und für die keine Plätze frei gemacht werden, problematisch. Eine Folge davon ist, dass trotz anziehender Konjunktur und höherer Gesamtbeschäftigung, die Erwerbsquoten der 20- bis 25-jährigen eher rückläufig sind (allein in den letzten drei Jahren um 3%).

Youth Employment/unemployment Trends (Germany)

	Age Group 20 - 24		
	2008	2009	2010
Employment rate (%)	65.0	63.9	62.6
Unemployment rate (%)	10.8	11.1.	11.4

Source: Eurostat, Labour Force Survey
 European Employment Observatory EEO Review: Youth Employment Measures 2010
 Germany Kurt Vogler-Ludwig Luisa Stock ECONOMIX Research & Consulting

Andere Auswirkungen werden die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und -60er Jahre haben. Die steigende Zahl der Übergänge in die Rente durch das Ende der Rentnerlücke wird sich erst einmal positiv auf die Erwerbsaussichten von Jugendlichen auswirken. Die Jugenderwerbslosigkeit wird deutlich absinken, die Etablierung auf dem Arbeitsmarkt vereinfacht, wodurch für junge Erwachsene bessere Bedingungen entstehen, sich früher vom EI-

ternhaus abzulösen und eine eigene Familie zu gründen. Die Belastungen für die Rentenversicherung werden steigen, die Renten sinken und damit auch die zurzeit gut etablierten finanziellen Transferleistungen zur Unterstützung der jüngeren Generation durch die ältere Generation schwieriger werden.

Die höhere Lebenserwartung an sich wird das Gesundheitssystem nicht belasten, da derzeit die Zahl der gesunden Jahre schneller steigt als die Lebenserwartung (jede Generation lebt etwa 6 bis 7 Jahre länger als die vorherige und bleibt etwa 9 bis 10 Jahre länger gesund). Aber die durch den Geburtenberg erhöhte absolute Zahl der Älteren wird das Gesundheitssystem in Zukunft so lange stärker belasten, bis dieser wieder abgeflacht ist. D.h. auf Dauer wird die ältere Generation einen Teil ihrer durch die höhere Lebenserwartung gewonnenen Jahre auch zur Finanzierung des Durchlaufens des Geburtenbergs mit einbringen müssen. Dies wird verlängerte Erwerbszeiten und damit auch erhöhte Konkurrenz mit der jüngeren Generation zur Folge haben.

Alles in allem hat die demographische Entwicklung Auswirkungen auf den Umgang der Generationen untereinander. WRbV 13102011

<http://www.stern.de/panorama/weniger-muetter-mehr-kinder-geburtenszahl-in-deutschland-steigt-ueberraschend-an-1638289.html>

http://www.mpg.de/4409714/steigende_geburtenrate_in_deutschland?filter_order=L